

Ich liebe. Denn der Herr erhört mein Flehn.
Mein Loblied soll dem Ewigen erklingen,
wenn laut- und schwerelose Todesschwinge
wie Nachtgefieder mein Gezelt umwehn.

Zum Heiligthron der Gnade will ich gehn.
Und darf - wenn Furcht und Zweifel mich umringen -
von meiner Liebe zu dem Höchsten singen,
um trostgesättigt zu Ihm aufzusehn.

Wie oft hat Gott Sein Ohr mir zugeneigt!
Ihn ruf ich an, in allen meinen Tagen.
Als Not mir drohte, hat Er mich getragen.

Er handelt, wenn mein Ruf zum Himmel steigt.
Auch morgen läßt der Herr mich nicht verzagen.
An Seiner Seite darf ich Glauben wagen.

Es preist meine Seele den Herrn im Gebet.
Wer Gottes umsorgende Liebe erlebt,
aus ihr seine Stimme zum Höchsten erhebt,
darf täglich erfahren, daß Er ihn versteht,
ihn leitet, ihn tröstet, ihm Antwort erweist.
Ich will es bekunden durch Wort und im Lied,
warum mein Gebet den Barmherzigen preist.
Dem Höchsten sei Dank, weil Erhörung geschieht.

Als Fesseln des Todes mich gierig umfingen
entfuhr meiner Kehle ein hilfloser Schrei,
"Wer ließ die Gewalten der Unterwelt frei,
als suchte die Hölle mich niederzuzwingen?"

In Ängsten gefangen, an Schwachheit gebunden,
ergriff mich Verzweiflung. Mein Odem entwich.
Der schaurige Schrecken des Sterbens umschlich
mein Lager, als wollte er Schweigen erkunden.

Im Tiegel des Leidens begann ich zu beten.
Bedrängnis und Jammer erreichten mich bald.
"Errette mein Leben, sei Du, Herr, mir Halt!
Erlaube mir, Gott, vor Dein Antlitz zu treten.

Und soll der Kelch der Trübsal nicht
an mir vorübergehn,
sei Du, oh Herr, mein Gnadenlicht.
Dein Wille soll geschehn!

Denn Deinen Namen ruf ich an.
Wohl dem, der auf Dich hoffen kann!"

Der Herr ist gnädig und gerecht.
Wer ist Jehova gleich?
Bezeugen will ich als sein Knecht:
Er ist erbarmungsreich.
Ich rufe Seinen Namen an.
Wohl dem, der auf Ihn hoffen kann!

Es hat mich die arglose Einfalt gelehrt:
"Verloren ist der, der auf menschliche Macht
vertraut, wo doch Gott über Schutzlose wacht."
Ich fliehe zum Herrn, wenn mich Kummer beschwert.

Als Torheit erweist sich die Weisheit der Welt,
wenn maßloses Unheil ihr Trugbild umsteht.
Verstand ohne Glauben verwirft das Gebet,
bevor er am Turm seiner Hoffart zerschellt.

Meine Hände will ich falten,
denn ich weiß, der Herr wird handeln.
Wenn Sein Kind Ihm blind vertraut,

darf es still, von Gott gehalten,
ungeteilten Herzens wandeln,
denn es hat Sein Heil geschaut.

Elend war ich und verlassen,
als der Herr sich zu mir wandte.
Mein Geschick schien aussichtslos.

Doch ich durfte Hoffnung fassen.
Als ich Seinen Namen nannte,
half der Herr mir. - Gott ist groß!

Dárum, Seele, kehre wieder
ein zu deiner Ruhestatt.
Freue dich der Psalmenlieder,
die dein Herz vernommen hat,

als der Höchste dich befreite
von Gefahren, Angst und Pein.
Sei zufrieden, Seele, schreite
furchtlos in den Tag hinein.

Wisch die Träne von den Wangen.
Gott geleitet deinen Gang.
Hat Er dich nicht aufgefangen,
als dein Ruf gen Himmel drang?

Er zerriß die Todesbanden.
Heimwärts richte Blick und Bahn!
Noch ist eine Ruh´ vorhanden.
Denn Er hat dir wohlgetan.

Überwältigt sink´ ich nieder,
überwältigt von dem Licht
Seiner Liebe. - Kehre wieder,
Seele. Er verläßt dich nicht!

Im Land der Lebendigen darf ich verweilen
errettet durch Gnade, lebendig gemacht
in DEM, der mich löste. Sein Trost kann mich heilen.
Für mich hat der Ewige alles vollbracht.

Ich glaube, darum rede ich. Umfängen
vom Hauch des Herrn erfuhr ich Sein Geleit.
Wie ausgezehrt ich war vor Einsamkeit
und Elend! Denn ich sprach in meinem Bangen

"Die ganze Menschheit lügt." - Wer kann verlangen,
daß Gott ihn hört, wenn Mensch Sein Wort entweiht?
Wer fern von Gott nach Menschenhilfe schreit,
um einzusehn: 'Ich wurde hintergangen.',

kommt nicht umhin, sein Machtlos zu beklagen.
Gerät sein eitles Trügen jäh ins Wanken,
wer wird sein Hoffnungslos zu Grabe tragen?

Wahrhaftig ist der Herr. Ihn will ich preisen.
Wie soll ich Gott für Seine Wohltat danken?
Es drängt mich, Ihm die Ehre zu erweisen.

Drum will ich den Becher der Rettung erheben,
den Heilskelch ergreifen und offen bekunden:
Mit Gnade gefüllt ist der kostbare Trank.

Ich durfte die Treue des Höchsten erleben.
An DEN, der mich läuterte, bin ich gebunden.
Dem Ewigen gilt mein Gehorsam, mein Dank.

Seinen Namen will ich nennen,
Seine Taten froh bekennen.
Was ich unter Todesqualen,
als die Hölle mich umtobte,
dem Allmächtigen gelobte,
will ich meinem Herrn bezahlen.
Vor Sein ganzes Volk zu treten,
um den Höchsten anzubeten
sei mir unbedingte Pflicht.
Ewig sei der Herr gepriesen!
Gnade hat Er mir erwiesen,
denn Er hält, was Er verspricht.

Wie kann ich als Knecht und als Sohn Seiner Magd
dem Ewigen danken? Ich weiß mich bedacht
von DEM, der mich löst aus den Fesseln der Nacht.
Wie kostbar ist DEM, der mein Leben bewacht,
der Tod Seiner Frommen. - Wer zweifelnd verzagt,
erfasse den Glauben, der Mauern durchbricht.
Jehova verläßt Seine Heiligen nicht!

Gottes Namen will ich nennen,
Seine Taten kühn bekennen.
Was ich unter Todesqualen,
als die Hölle mich umtobte,
dem Allmächtigen gelobte,
will ich meinem Herrn bezahlen.
Vor Sein ganzes Volk zu treten,
um den Höchsten anzubeten
sei mir unbedingte Pflicht.
Ewig sei der Herr gepriesen!
Gnade hat Er mir erwiesen,
denn Er hält, was Er verspricht.

Ich liebe. Denn der Herr erhört mein Flehn.
Auch morgen möcht' ich Psalmenlieder singen,
damit sie an das Ohr des Höchsten dringen.
Zum Vorhof Seines Hauses will ich gehn,

um frei vor Seinem Angesicht zu stehn,
und Ihm mein Dankesopfer darzubringen.
In deiner Mitte soll mein Lob erklingen,
Jerusalem, auf daß die Frommen sehn:

Wahrhaftig ist der Herr, der Seinen Knecht
aus Todesbanden löste. Gottes Ruhm
verbreite sich bis an der Erde Enden.

Mein Gott ist heilig, gütig und gerecht.
Lobpreist den Herrn! Ich bin Sein Eigentum.
Geborgen ruht mein Herz in Seinen Händen.

© V F